



## KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 4. Dezember 2017  
Kantonsratspräsidentin Vroni Thalmann-Bieri

### **A 443 Anfrage Wismer-Felder Priska und Mit. über die eingestellten Mittel für die Stipendien in der AFP-Periode 2018–2021 / Bildungs- und Kulturdepartement**

Priska Wismer-Felder ist mit der Antwort des Regierungsrates teilweise zufrieden und verlangt Diskussion.

Priska Wismer-Felder: Laut Antwort der Regierung wäre es aus bildungs- und sozialpolitischer Sicht wünschenswert, künftig die Beiträge wieder zu erhöhen. Die CVP-Fraktion teilt diese Meinung voll und ganz. Wir nehmen ebenfalls positiv zur Kenntnis, dass das Budget für die Stipendien grösser wird und im Jahr 2021 wieder bei der Zielgrösse von 10,5 Millionen Franken anlangen wird. Dieser Betrag ist anlässlich der Abstimmung über das Stipendiengesetz im Mai 2014 festgelegt worden und für eine zielgerichtete Unterstützung notwendig. Mit zielgerichtet meinen wir Studenten, die wirklich auf ein Stipendium angewiesen sind. Die diesjährigen Kürzungen im Stipendienbereich schmerzen, sie sind aber auf die Ablehnung der Steuererhöhung im Mai dieses Jahres zurückzuführen. Die CVP hat sich für eine Erhöhung eingesetzt, das Volk hat aber anders entschieden. Wir alle kennen die finanzpolitischen Rahmenbedingungen. Sie lassen leider keinen Handlungsspielraum zu. Die CVP-Fraktion wird Anfang 2018 mit gezielten Vorstössen eine umfassende und breit abgestützte Steuerrevision vorantreiben. Sollten die Mittel, die im jetzigen AFP eingestellt sind, infolge neuer Sparmassnahmen in den nächsten Jahren nochmals gekürzt werden, wird sich die CVP dagegen zur Wehr setzen.

Ali R. Celik: Das bisherige Vorgehen der Regierung und der bürgerlichen Ratsmehrheit bezüglich Stipendien hat gezeigt, dass ausser Sparen kaum bildungs- und sozialpolitische Ziele verfolgt werden. Zu dieser Ratsmehrheit gehört auch die CVP. Die CVP-Fraktion hat in diesem Rat die Entscheidungen zur Kürzung der Stipendien um 43 Prozent seit 2015 mitgetragen; die Haltung der CVP in dieser Frage war entscheidend. Für uns ist das Vorgehen der CVP nicht nachvollziehbar. Trotzdem begrüssen wir es, dass sich die CVP-Fraktion mit kritischen Fragen für die Stipendien beziehungsweise für bildungspolitische Ziele einsetzt. Die Grüne Fraktion unterstützt es immer, wenn bildungspolitische Ziele konstruktiv verfolgt werden. Wenn sich die CVP tatsächlich für optimale Stipendienleistungen interessiert, können wir die Freibeträge schnell auf 10,5 Millionen Franken erhöhen, damit die Ausbildungsbedingungen im Kanton normalisiert werden können. Dies sind sogar 300 000 Franken weniger als der Betrag von 2016. Jedenfalls werden wir anlässlich der AFP-Beratung und der Behandlung unseres Antrags sehen, ob die CVP diesen Schritt unternehmen will. Vermutlich wird aber nur weiter darüber geredet, anstatt etwas dagegen zu tun.

Josef Schuler: Der Regierungsrat hat keine Antwort auf die Frage gefunden, wie die Einschränkungen der Mittel bei den Stipendien bis ins Jahr 2021 kompensiert werden können. Es heisst, dass es keine Kompensationsmöglichkeit gäbe. Doch, die gäbe es, wenn

das Budget entsprechend erhöht würde, so wie wir es fordern. Bildung ist eine Investition in die Zukunft. Wenn Stipendien fehlen, können verschiedenste Leute ihre Aufgabe nicht wahrnehmen und ihre Ausbildung nicht oder nur teilweise absolvieren. Auch der Regierungsrat bedauert, dass er aktuell tief budgetieren muss. Betroffen sind einmal mehr Familien und junge Leute. Die Sparaktion trifft diese Bevölkerungsgruppen am härtesten. Wir haben ein Einnahmenproblem, das dringend gelöst werden muss. Wenn es von der Regierung heisst, dass es bildungs- und sozialpolitisch wünschenswert sei, die Beiträge zu erhöhen, dann müssen auch entsprechende Wege gefunden werden.

Gaudenz Zemp: Der letzte Satz in der Antwort des Regierungsrates entspricht genau der Haltung der FDP: „Temporär d. h. gemäss Planung (AFP 2018–2021) kann und muss dies in Kauf genommen werden. Bildungs- und sozialpolitisch wäre es allerdings wünschenswert, die Beiträge künftig wieder zu erhöhen.“ Diese Formulierung ist in unseren Augen korrekt, und dem ist nichts hinzuzufügen.

Marcel Budmiger: Die CVP will den Volkswillen umsetzen. Weil die Steuererhöhung im Mai dieses Jahres keine Mehrheit gefunden hat, soll bei den Stipendien gekürzt werden. Sie können aber den Volkswillen auch umsetzen, indem Sie auf diese Reduktion verzichten. Anlässlich der Abstimmung zum Stipendiengesetz sind nämlich ebenfalls Versprechungen gemacht worden. So oder so müssen Sie den Volkswillen missachten. Laut Bevölkerungsumfrage der Regierung soll eigentlich gar kein Abbau stattfinden. Darüber spricht aber niemand. Laut Gaudenz Zemp ist die Reduktion temporär vertretbar. Er sollte selber wissen, dass es meistens nicht bei temporär bleibt. Ich bitte Sie daher, auf die Reduktion im Stipendienbereich zu verzichten.

Für den Regierungsrat spricht Bildungs- und Kulturdirektor Reto Wyss.

Reto Wyss: Den gemachten Ausführungen gibt es nicht viel hinzuzufügen. Priska Wismer hat ihre Unzufriedenheit klar zum Ausdruck gebracht. Ich kann nur versichern, dass der Auslöser zu diesen Kürzungen finanzpolitisch und nicht bildungspolitisch bedingt ist. Wir sind natürlich bestrebt, die Beiträge wieder auf den Stand von 2016 anheben zu können.